

Lösungsskizze

**1 Geschichte und Gegenstand der Kriminalsoziologie**

- a) Welche Gründe bzw. Überlegungen führten nach R. König zur Entstehung der amerikanischen Kriminalsoziologie?
- b) Wie erklärt die französische Kriminalsoziologie die Entstehung von Verbrechen?

Zu a)

- Die entscheidenden Gründe sind sozialpolitischer Natur: Verbrechensbekämpfung und Prävention, um jene Institutionen zu stärken, die bei der Verminderung von Verbrechen und abweichendem Verhalten eine Rolle spielen.
- Die amerikanische Kriminalsoziologie entstand aus ganz praktischen Bemühungen der Bekämpfung des Verbrechens, insbesondere der Jugenddelinquenz in den großen amerikanischen Städten
- Ältere Mitarbeiter der Chicago-Schule kamen aus der Sozialarbeit oder entstammten einem geistlichen Beruf, aus vielen Geistlichen wurden die ersten Pioniere der Soziologie.
- Forschung und Praxis, gelegentlich sogar Politik, gingen bei den Pionieren der Soziologie unmittelbar Hand in Hand

Zu b) Milieutheorie: Das Milieu ist der geistige Nährboden der Kriminalität.

Die Mikrobe ist der Verbrecher, ein Wesen, das bedeutungslos bleibt bis zu dem Tage, an dem es den sozialen Nährboden findet (facteur social), der es auskeimen lässt.

Begründer der kriminalsoziologischen Lyoner Schule ist Lacassagne.

## **2 Kulturkonflikttheorie**

Was versteht man unter einem

- a) unmittelbar kriminogenen Kulturkonflikt?
- b) mittelbar kriminogenen Kulturkonflikt?

Zu a) bei diesem wirkt sich die Befolgung der Werte und Normen der Heimatkultur direkt als Verletzung von strafrechtlichen Normen des Einwanderungslandes aus

Stichwort: Modernitäts- und Säkularisierungsgefälle

Beispiele:

- Züchtigungsrecht der Mannes gegenüber der Frau
- Sanktionen nach Geschlechtsverkehr außerhalb der Ehe
- Blutrache

Zu b) bei diesem können sich kulturelle Anpassungsprobleme indirekt in der Begehung von Straftaten äußern. In der Familie gelten die Normen des Heimatlandes, in der Schule und in der Berufswelt die Normen des Einwanderungslandes. Kriminalität ist eine mögliche Folge des Kulturkonflikts.

## **3 Anomietheorie**

- a) Was versteht Merton unter Anomie und
- b) wie erklärt er deren Entstehung?

Zu a) Als Anomie bezeichnet er den Zusammenbruch der kulturellen Struktur.

Zu b) der besonders dort erfolgt, wo eine scharfe Diskrepanz besteht zwischen kulturellen Normen und Zielen einerseits und den sozial strukturierten Möglichkeiten, in Übereinstimmung hiermit zu handeln, andererseits. Wenn die kulturelle und die soziale Struktur schlecht integriert

sind, wenn die erstere Verhalten und Einstellungen verlangt, die die zweite verhindert, dann folgt daraus eine Tendenz zum Zusammenbrechen der Normen, der Normlosigkeit.

#### **4 Kultur der Unterschicht**

- a) Was versteht man in der Kultur der Unterschicht unter „Härte“?
- b) Was unter „geistiger Wendigkeit“?
- c) Wie erklärt Miller die Entstehung von Delinquenz in der Unterschicht?

Zu a) In der Kultur der Unterschicht der zweiwichtigste Kristallisationspunkt, Härte umfasst: physische Tapferkeit, „richtiger Kerl“, Kraft, Ausdauer, athletische Geschicklichkeit, Maskulinität: Tätowieren des Körpers, Fehlen von Sentimentalität, Gleichgültigkeit gegenüber Kunst, Literatur, Vorstellung von der Frau als Eroberungsobjekt, Mut angesichts physischer Bedrohung, Ablehnung von Weichheit, Homosexualität

Zu b) Fähigkeit zu übertrumpfen, auszustecken, zu täuschen, sich das Vertrauen anderer zu erschleichen, zu verhindern, dass man selbst überlistet, getäuscht wird, raffiniertes, aggressives Parieren, ritualisierter Austausch von Beleidigungen

Zu c) Gesetzesverletzende Handlungen stellen nach Miller einen direkten Versuch dar, sich Verhaltensnormen anzuschließen und nach bestimmten Wertvorstellungen zu leben, wie sie innerhalb der Kultur der Unterschicht gelten. Es ist das kulturelle System, das den unmittelbarsten Einfluss auf das Handeln ausübt, eine Unterschichtkultur mit einer lang etalieren, strukturspezifischen Tradition mit ihrer ganz eigenen Geschlossenheit.

#### **5 Symbolischer Interaktionismus u. Polizeistudie von Feest/ Blankenburg**

- a) Nennen Sie die drei Prämissen, auf denen nach Blumer letztlich der symbolische Interaktionismus beruht?
- b) Welchen Bezug hat dieser Ansatz zum Labeling Approach (Etikettierungsansatz)?
- c) Was ist nach Feest / Blankenburg unter polizeilicher Definitionsmacht zu verstehen?
- d) Wann ist die polizeiliche Definitionsmacht besonders groß?

Zu a) 1: Menschen handeln „Dingen“ gegenüber auf der Grundlage der Bedeutungen, die diese Dinge für sie besitzen.

2. Die Bedeutung solcher Dinge ist aus der sozialen Interaktion, die man mit seinen Mitmenschen eingeht, abgeleitet oder aus ihr entstanden.

3. Diese Bedeutungen werden in einem interpretativen Prozess, den der Mensch in seiner Auseinandersetzung mit den ihm begegnenden Dingen benutzt, gehandhabt und abgeändert.

Zu b) Etikettierungsansätze beruhen nach Bock auf zwei Annahmen:

1. der Annahme der sozialen Konstruktion der Wirklichkeit, die der soziologischen Richtung des symbolischen Interaktionismus entstammt. Etikettierungen sind Bedeutungszuschreibungen.

2. der Annahme, dass die Identität der Menschen durch Zuschreibungs-, durch Definitions-, durch Etikettierungsvorgänge in sozialen Interaktionen entsteht. Die soziale Identität ist demnach eine soziale Konstruktion von Wirklichkeit. Das Bild, das jemand von sich hat, ist das Resultat dessen, was seine Interaktionspartner als seine Eigenschaften sozial verbindlich machen.

Zu c) Die sozial vorstrukturierte Chance, eine Situation für andere verbindlich zu definieren. Definitionsmacht ist nach Feest/ Blankenburg ein Konzept, mit dem die verschiedensten Stadien der gesellschaftlichen Produktion von Kriminalität analysiert werden können.

Zu d) Wenn die Machtanwendung kaum kontrollierbar ist. Zum Beispiel: Eine Person wird von zwei Polizeibeamten kontrolliert.

Die Definitionsmacht ist generell dann besonders hoch, wenn die Beschwerdemacht der Gegenseite gering ist (u.a. Alkoholisierung, restringierte Sprachfähigkeit, keine Zeugen).